

**29. November 2010**  
**Auftaktveranstaltung**

**Holger Gassner**  
RWE Innogy GmbH. Leiter Märkte und Politik

**Erneuerbare Energien – gemeinsam für Europa**

Die erneuerbaren Energien werden zukünftig eine bedeutende Rolle in der deutschen aber auch in der europäischen Energieversorgung spielen. Europa und seine Mitgliedstaaten haben sich ehrgeizige Ziele gesetzt. So soll der Beitrag der erneuerbaren Energien an der Energieversorgung Europas im Jahr 2020 mindestens 20% betragen. Die Zubauraten der erneuerbaren Energien waren in den letzten Jahren enorm und alle Prognosen sagen ein weiteres steiles Wachstum voraus. Mit 118,7 TWh hatte beispielsweise die Windenergie im Jahr 2008 bereits einen Anteil von 3,5% an der europäischen und mit 37,8 TWh im Jahr 2009 einen Anteil von 6,5% an der deutschen Bruttostromerzeugung.

Neben dem steigenden Populismus der erneuerbaren Energien dürfen die damit einhergehenden Herausforderungen nicht außer Acht gelassen werden. An der Offshore Windenergie kann beispielhaft aufgezeigt werden, dass Windenergieanlagen in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) nur dort aufgestellt werden können, wo Flächen nicht bereits von Schifffahrt, Militär u.ä. genutzt werden. Potenziale für erneuerbare Energien müssen somit realistisch eingeschätzt werden. Zudem kann perspektivisch nicht mehr jede produzierte Kilowattstunde zu jeder Zeit im Netz untergebracht werden. Die steigende Volatilität der Stromerzeugung durch die zunehmende Einspeisung erneuerbarer Energien macht einerseits einen massiven Netzausbau und andererseits Speicher, aber auch weiterhin Reserveleistung für windschwache Perioden erforderlich. Die heute in Deutschland verfügbaren Pumpspeicherkraftwerke können beispielsweise eine durchgehende Versorgung von nur 6 Stunden gewährleisten. Nicht zuletzt müssen auch die Kosten eines hohen Anteils erneuerbarer Energien moderat gehalten werden. Die Schwierigkeit wird in Deutschland schon jetzt mit der Erhöhung der EEG-Umlage von derzeit 2,047 auf 3,530 ct/kWh im Jahr 2011 deutlich. Diese Erhöhung basiert u.a. auf der stark steigenden installierten Leistung der Photovoltaik, die jedoch gleichzeitig im sonnenarmen Deutschland kaum zur Stromversorgung beiträgt.

Es wird bereits an vielen Stellen der hier nur kurz angerissenen Diskussion deutlich, dass, um die ambitionierten Ausbauziele und alle damit einhergehenden Herausforderungen zeitgerecht zu meistern, mehr Flexibilität zwischen den Mitgliedsstaaten zielführend erscheint. Perspektivisch muss Europa aus unserer Sicht in einem stärkeren Maß als ein einheitlicher Markt begriffen werden.

Informationen finden Sie hier:  
[www.rweinnogy.com](http://www.rweinnogy.com)